

Telefon: 23 00 09 42
Telefax: 23 00 19 82

Direktorium
Hauptabteilung II

Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen

Bedarfsgerechte Ausstattung der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (KGL)

Antrag Nr. 08-14 / A 03646 der Stadtratsfraktionen DIE GRÜNEN/RL und SPD vom 18.09.2012

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 12944

1 Anlage

Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 20.11.2013 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1 Einleitung

Die Stadtratsfraktionen der SPD und Die Grünen – rosa liste haben am 18.09.2012 beantragt, die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (KGL) bedarfsgerecht auszustatten.

Dabei soll insbesondere berücksichtigt werden, dass sich der Aufgabenzuschnitt und Verantwortungsbereich der KGL in den 10 Jahren ihres Bestehens wesentlich verändert hat. Dies erfordere eine zusätzliche Personalausstattung sowie größere Räume.

2 Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (KGL)

Die KGL wurde mit Stadtratsbeschluss vom 20.06.2001 im ersten Halbjahr 2002 eingerichtet und erhielt den Auftrag, für die Gleichstellung und gegen die Diskriminierung von Lesben und Schwulen, später hinzugekommen auch von Transgendern, zu arbeiten.

In den nunmehr 11 Jahren ihres Bestehens hat sich KGL zu einer zentralen Schnittstelle zwischen Stadtpolitik, Stadtverwaltung, LGBT¹-Community und Stadtgesellschaft entwickelt.

Die KGL entwickelt, beschreibt und steuert die städtische Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit für Lesben, Schwule und Transgender in München. Hierfür berät sie den Oberbürgermeister und den Stadtrat, unterstützt die Referate, beteiligt sich an den Querschnittsthemen im Personalbereich (Dienstvereinbarung usw.), wirkt aktiv in die Stadtgesellschaft und stellt Haltung und Maßnahmen der Landeshauptstadt München zum LGBT-Thema bundes- und europaweit in verschiedensten Gremien vor.

1 LGBT = Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender; internat. gebräuchliche Abkürzung für die Gruppe der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender

Sie führt wissenschaftlich fundierte Erhebungen zur Situation von LGBT in München durch und speist diese in die zuständigen Gremien und Verwaltungseinheiten ein. Dabei kooperiert sie mit wissenschaftlichen Einrichtungen bundesweit.

Sie vernetzt sich mit anderen Querschnittsthemen im Bereich der Gleichstellung (Gleichstellung von Frauen, Interkulturelle Verständigung, Antirassismusbearbeitung, Inklusion usw.) und bringt diese Themen auch in ihre eigene Arbeit ein.

Damit ist die KGL ein wichtiger Bestandteil der Bestrebungen der Landeshauptstadt München, den sozialen Frieden in der Stadt zu wahren, zu sichern und eine solidarische und weltoffene Stadtgesellschaft zu fördern.

Neben der fachspezifischen Ausrichtung auf LGBT umfasst das Aufgabenspektrum der KGL die gesamtstädtische Steuerung des Themas. Hierzu wird eng mit den Fachreferaten kooperiert und im Rahmen von Schwerpunktthemen (z. B. Jugend, Alter, Personalentwicklung usw.) die städtische Gleichstellungsposition umgesetzt. Dies erfordert vertiefte fachliche Kenntnisse der Aufgabenstellungen und Organisationsformen in der Stadtverwaltung.

Damit hat sich der Aufgabenzuschnitt und die Verantwortung der Koordinierungsstelle seit dem Zeitpunkt ihrer Einrichtung umfassend verändert.

Aufgrund ihres Alleinstellungsmerkmals in der Verwaltung als einziger stadtweiter Fachstelle zum LGBT-Thema kommt der KGL eine besondere Verantwortung zu. Ihre fachliche Positionierung hat erheblichen Einfluss auf die themenbezogenen städtischen Maßnahmen und Vorgehensweisen innerhalb der Verwaltung sowie für die LGBT-Community in München. Die Öffentlichkeitsarbeit der Stelle prägt maßgeblich die Wahrnehmung der städtischen Haltung zu dieser Thematik und bedarf daher besonderer Sensibilität und fachpolitischen Feingefühls.

3 Ausstattung und Aufgaben der KGL

Im Folgenden werden die Ausstattung und Aufgaben der KGL im Detail beschrieben.

3.1 Ausstattung

Derzeit umfasst die Ausstattung der KGL eine Planstelle für Leitung und Schwerpunkt Schwule, eine Planstelle mit 0,75 VZÄ für den Schwerpunkt Lesben und eine Planstelle mit 0,275 VZÄ für Teamassistenz.

Die KGL ist in einem Ladenbüro Ecke Angertorstraße / Müllerstraße untergebracht. Die Beschäftigten teilen sich 2 Räume, die unmittelbar von der Müllerstraße aus zu betreten sind und damit Gewähr für die Sichtbarkeit des städtischen Engagement bieten. Gesonderte Beratungs- oder Besprechungsräume stehen nicht zur Verfügung, ein Raum dient neben dem Arbeitsplatz von Leitung und Teamassistenz auch als Eingangsbereich, im anderen Raum sind neben dem Arbeitsplatz für den Schwerpunkt Lesben auch die Aktenablage, die Küchenzeile und der Zugang zu den sanitären Einrichtungen untergebracht.

Zur Finanzierung ihrer Tätigkeiten verfügt die KGL derzeit über ein Sachmittelbudget in Höhe von 38.000,- Euro jährlich.

3.2 Zielgruppen der KGL

Der bereits erwähnte Stadtratsbeschluss zur Errichtung der KGL hat als Zielgruppen der Abteilung die Bevölkerungsgruppen der Lesben und Schwulen festgelegt. Zudem wurden die allgemeine Stadtgesellschaft als auch die Stadtverwaltung als Adressaten der Arbeit identifiziert.

Wie in Punkt 3.4.1 beschrieben, wird mittlerweile auch die Bevölkerungsgruppe der Transgender zu den Zielgruppen gerechnet.

3.3 Inhaltliche Handlungsfelder der KGL

Die Gleichstellung und Antidiskriminierung von Lesben, Schwulen und Transgendern ist eine gesamtstädtische Querschnittsaufgabe, die von der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen umgesetzt wird. Die Koordinierungsstelle initiiert, bündelt und steuert die städtischen Maßnahmen und Bemühungen in diesem Bereich. Hierfür ist sie an der Schnittstelle zwischen Stadtpolitik, Stadtverwaltung, LGBT-Gemeinde und Stadtgesellschaft tätig.

Im Folgenden werden die 5 Handlungsfelder dargestellt, in die sich die Aufgaben der KGL einordnen lassen. Diese haben sich in den nunmehr 11 Jahren des Bestehens als sinnvoll herauskristallisiert und entwickeln sich stetig weiter.

Fachpolitische Arbeit

- Analyse gesellschaftlicher Bedingungen für LGBT und Initiierung von Veränderungsprozessen, Durchführung wissenschaftlich fundierter Studien, Kooperation mit wissenschaftlichen und fachpolitischen Einrichtungen usw.
- Beratung und Unterstützung von Stadtspitze und Stadtrat
- Beteiligung an allen relevanten Stadtratsvorgängen gem. Allgemeiner Geschäftsweisung des Oberbürgermeisters
- Beratung der städtischen Gremien
- Leitung des Runden Tisches zur Gleichstellung von LGBT
- Beteiligung an der EU- und bundesweiten Vernetzung der kommunalen Einrichtungen und der (politischen) Handlungsträger
- Vertretung der städtischen LGBT-Politik und -Maßnahmen in politischen und sonstigen Gremien bundesweit (z. B. Vorstellung und Diskussion der KGL-Studien)

Unterstützung der Stadtverwaltung

- Fachberatung für die Referate
- Beteiligung an der gesamtstädtischen Gleichstellungsarbeit
- Beratung zu und Beteiligung an Maßnahmen der Fachreferate
- Koordination und Steuerung der städtischen Maßnahmen für LGBT
- Mitwirkung an der Entwicklung von Leitlinien, Dienstvereinbarungen usw.
- Beratung und Unterstützung von Führungskräften, Produktverantwortlichen usw.
- Verankerung des LGBT-Themas in relevanten Bereichen der Verwaltung (z. B. Jugendhilfe, Personal, Kulturbereich usw.)

Unterstützung der LGBT-Gemeinde in München

- Netzwerke bilden und unterstützen, Kooperationen herstellen
- Koordination übergreifender Maßnahmen und Themen
- Vermittlung von Ressourcen

- Beratung / Unterstützung für Gruppen, Vereine und Einrichtungen
- Teilnahme an und Unterstützung von Community-Gremien („Szene-Stammtisch“, Aktionsbündnis für Solidarität und gegen Homo- und Transfeindlichkeit usw.)
- Betreuung der Münchner Regenbogen-Stiftung
- Initiierung und Unterstützung weiterer Stiftungen (z. B. Patrick-Lindner-Stiftung)
- Unterstützung des selbstverwalteten diversity-Jugendzentrums

Akzeptanzförderung in der Stadtgesellschaft

- Schwerpunktarbeit (z. B. Lesbenschwerepunkt, Jugendarbeit, Altenhilfe usw.)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Presse- und Medienarbeit
- Verfassen von Fachartikeln und Reaktionen auf aktuelle Ereignisse
- Kampagnen
- Aufklärungs- und Bildungsarbeit
- Präventionsarbeit gegen LGBT-Feindlichkeit (z. B. Ein Koffer buntes Leben)
- Projekte und Maßnahmen mit Regeleinrichtungen

Serviceangebote im Bereich Beratung und Information

- Beratung zur Eingetragenen Lebenspartnerschaft
- Beratung zu Fachthemen und allgemein zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen
- Beratung für LGBT-Beschäftigte der Stadtverwaltung und Eigenbetriebe
- Beratung von LGBT-Bürgerinnen und -Bürgern bei Problemen mit der Stadtverwaltung
- Fachberatung für Fachkräfte in und außerhalb der Verwaltung
- Erarbeitung und Verbreitung von Infomaterial
- Vermittlung von Kontakten bei Anfragen zu LGBT-Themen
- Informationen rund um das LGBT-Leben in München und darüber hinaus

3.4 Veränderungen im Aufgabenzuschnitt der KGL

Die KGL besteht nunmehr seit ca. 11 Jahren im Direktorium der Landeshauptstadt München. Im Laufe dieser Zeit haben sich aufgrund von Bedarfen aus den Zielgruppen, neuen Aufgabenfeldern der KGL, fachpolitischen Anforderungen, der Verankerung des LGBT-Themas als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung und der deutlich verbesserten Vernetzung und Kooperation der Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstellen in der Stadtverwaltung erhebliche Veränderungen ergeben.

Alleine die Beratungen zur Lebenspartnerschaft sind von ca. 75 Anfragen im Jahr 2005 auf ca. 250 Beratungen im Jahr 2010 gestiegen. In etwa 40% dieser Beratungen sind oftmals schwierige ausländerrechtliche Fragestellungen enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Veränderung beschrieben.

3.4.1 Anforderungen seitens der Zielgruppen

Die KGL ist mittlerweile eine zentrale Service-, Vernetzungs- und Kooperationsstelle für die Einrichtungen der LGBT-Community in München und weit darüber hinaus. Sie ist die einzige gesamtstädtisch zuständige Einrichtung zum LGBT-Thema auf kommunaler oder staatlicher Ebene in Bayern.

Die KGL organisiert viele der themenbezogenen Vernetzungsgremien der Community (z. B. Interkulturelle Öffnung, Jugendhilfe, Altenhilfe usw.), speist Themen und politische Anliegen ein (z. B. Interkulturelle Öffnung der Einrichtungen), ist an vielen weiteren Gremien beteiligt, wird von den Gruppen und Vereinen häufig um Unterstützung und Mitwirkung bei Projekten oder der Lösung von Problemen gebeten und kooperiert mit allen Einrichtungen der Community. So ist die KGL mittlerweile an ca. 10 regelmäßig tagenden Gremien beteiligt.

Situation und Bedarfe der Gruppen, Vereine und Einrichtungen werden aufgegriffen und in die Stadtverwaltung und die Stadtpolitik eingespeist (z. B. neue Räume für Sub und LeTRa, Hallenvergabe für Jubiläumsfeiern, Grußworte der Stadtspitze usw.).

Die KGL unterstützt z. B. in hohem Maß das LGBT-Jugendzentrum diversity, welches bislang ohne Hauptamtlichkeit auskommt. Hier wurde beispielsweise in Kooperation mit Sub e.V., LeTRa und der IMMA e.V. ein Beratungsangebot für junge Lesben, Schwule und Transgender installiert, welches laufend weiterentwickelt wird. Auch bei Problemen und Fragestellungen hinsichtlich anderer städtischer Dienstleistungen (Förderung, Raumnutzung usw.) werden die ehrenamtlichen Vorstände begleitet und unterstützt.

Im Laufe des Bestehens der KGL ist die Bevölkerungsgruppe der Transgender als Zielgruppe hinzugekommen. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass sich die Selbsthilfeeinrichtungen dieser Gruppe sowohl am Runden Tisch als auch in der LGBT-Community integriert haben und dort mitwirken.

Für die Unterstützung der Transgender sowohl als Beschäftigte innerhalb der Stadtverwaltung / Eigenbetriebe als auch der Selbsthilfeeinrichtungen und Bürgerinnen / Bürger in München verfügt die KGL über keine eigenen Personalkapazitäten. Die Unterstützungsprozesse in diesem Bereich sind aufgrund der besonderen Situation dieser Bevölkerungs- und Beschäftigtengruppen jedoch sehr zeitaufwändig. Aufgrund der mittlerweile guten Bekanntheit der KGL wenden sich zunehmend Transgender selber oder Fachkräfte zur Fachberatung an die Stelle. Für städtische Beschäftigte übernimmt die KGL hier regelmäßig die Rolle eines „case managements“, welches Beratung der Betroffenen und des Umfelds (Führungskräften, Kolleginnen / Kollegen usw.) sowie die Planung des Unterstützungsprozesses umfasst. Bei letzterem sind Führungskräfte, Personalstellen, das Personal- und Organisationsreferat sowie externe Fachkräfte zu beteiligen, zu koordinieren und zu organisieren.

Hinzu kommt ein deutlich gesteigener Bedarf an psychosozialer Unterstützung und Beratung im Bereich der städtischen Beschäftigten aus allen drei Zielgruppen. Beratung zu Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen, Coming Out am Arbeitsplatz oder Fachberatung zu psychosozialen Themenstellungen von Dienststellen haben aufgrund des mittlerweile guten Bekanntheitsgrades der Stelle ebenfalls deutlich zugenommen. Ebenso ist die Beratung zur Eingetragenen Lebenspartnerschaft auf ein sehr hohes Niveau angestiegen (ca. 250 – 300 Beratungsgespräche im Jahr), was sich durch die zunehmende rechtliche Gleichstellung begründet. Durch die vom Bundesverfassungsgericht angeordnete Gleichstellung der Lebenspartnerschaft im Einkommensteuerrecht sind die Zahlen erneut steigend.

3.4.2 Neue Aufgabenfelder

Die hohe Ausdifferenzierung in die beschriebenen Handlungsfelder ist der Tatsache geschuldet, dass sich die Position der KGL seit ihrer Gründung grundsätzlich weiterentwickelt hat und deutlich komplexer geworden ist.

So ist z. B. der Bereich der fachpolitischen Arbeit größer geworden, die Abteilung an vielen Stadtratsvorgängen und deren Umsetzung beteiligt, bundesweit als Kooperations- und Fachstelle gefragt.

Neben der Ausdifferenzierung bereits bestehender Aufgaben haben sich jedoch auch zusätzlich neue Aufgaben entwickelt, beispielsweise sei hier die Gründung und Verwaltung der Münchner Regenbogen-Stiftung angeführt.

Die KGL hat die Initiative zur Schaffung der Münchner Regenbogen-Stiftung ergriffen, die der Stadtrat dann Anfang 2010 errichtet hat. Die Verwaltung der Stiftung teilen sich die Stiftungsverwaltung im Sozialreferat (stiftungs- und steuerrechtliche Fragen, Finanzverwaltung, Zuschussbearbeitung, Stiftungsversammlung usw.) und die KGL (fachliche Steuerung, Organisation des Beirats, Zuschussbearbeitung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Spendenakquise, Erstberatung von Stifterinnen und Stiftern usw.). Hinzu kommt die sehr aufwändige Betreuung von potentiellen Stifterinnen und Stiftern, die auch aus dem Bereich der prominenten Persönlichkeiten stammen (z. B. Patrick-Lindner-Stiftung).

Das ursprüngliche Grundstockkapital hat sich bereits 3 Jahre nach Errichtung vervielfacht.

Der Arbeitsaufwand für die Stiftung ist enorm, da sie eine hohe Resonanz in der Community erfährt, großes Interesse an ihrer Weiterentwicklung besteht und sie z. B. auch in der bundesweiten Vernetzung der LGBT-Stiftungen vertreten sein muss.

Ein weiteres relativ neues Aufgabenfeld der KGL stellen die deutlich veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für LGBT dar.

Einerseits schreitet die (rechtliche) Gleichstellung voran und scheint eine gesellschaftliche Liberalisierung zu erfolgen. Andererseits gerät die LGBT-Community aufgrund der enormen Veränderungen im Glockenbachviertel stark unter Druck und sieht sich Anfeindungen auch aus dem rechtsradikalen Bereich ausgesetzt.

Die KGL unterstützt hier einerseits die Vereine und Gruppierungen der Community, versucht aber auch, durch eigene Maßnahmen und Aktionen Zeichen zu setzen (z. B. Lesbenschwerpunkt, Antidiskriminierungskampagne, Ausstellungen usw.).

3.4.3 Fachpolitische Arbeit

Aufgabe der KGL ist es, gesellschaftliche Bedingungen und Veränderungen für die Gruppe der Lesben, Schwulen und Transgender zu analysieren und in die (politischen) Gremien einzubringen. Zuletzt erfolgte dies z. B. durch den vom Stadtrat beschlossenen Lesbenschwerpunkt oder die Jugendstudie „Da bleibt noch viel zu tun...!“, die dem Stadtrat 2011 vorgelegt wurde.

Diese Studie über die Lebenssituation von lesbischen, schwulen und transgender Kindern, Jugendlichen und Eltern hat bundesweit eine hohe Resonanz erzeugt, sie wurde auf verschiedensten politischen und fachlichen Ebenen in Deutschland vorgestellt und zeigt hierdurch große Wirkung weit über München hinaus.

Die fachpolitische Arbeit der KGL zieht in der Regel vielfältige Anforderungen in der

Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse nach sich. Da die KGL die einzige themenbezogene Fachstelle in der Stadtverwaltung mit gesamtstädtischer Zuständigkeit ist, die das LGBT-Thema steuert, leistet die Abteilung intensive Unterstützungsarbeit für die Referate und Dienststellen. So werden z. B. das Sozialreferat und das Referat für Bildung und Sport in der vom Stadtrat beschlossenen Konzeptentwicklung zur Verbesserung der Lebenssituation von LGBT-Jugendlichen umfassend unterstützt.

Die KGL ist mittlerweile an vielen weiteren Stadtratsvorgängen zu unterschiedlichsten Themen beteiligt, mit verschiedensten Facheinrichtungen bundesweit vernetzt, wird zu Vorträgen angefragt (z. B. Anhörung im Bayerischen Landtag) und wirkt an Vorgängen anderer politischer Ebenen mit (z. B. Studie im Auftrag der Bundesregierung zur Situation von LGBT-Jugendlichen in Deutschland).

Hier zeigt sich, dass die Landeshauptstadt München aufgrund der vielfältigen Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von LGBT bundesweit einen sehr guten Ruf genießt. Hinzu kommt, dass die KGL verstärkt angefragt wird, an der Vernetzung der kommunalen Einrichtungen zum LGBT-Thema auf EU- und Bundesebene mitzuwirken.

Dies führt zu erhöhten Nachfragen und Kooperationen, die einerseits Synergieeffekte bewirken, andererseits aber auch Arbeitskapazitäten erfordern.

3.4.4 LGBT als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung

Trotz zum Teil deutlicher Widerstände in der Verwaltung zu Beginn der Arbeit der KGL ist es gelungen, das LGBT-Thema in der Verwaltung stärker zu verankern und auf vielen unterschiedlichen Ebenen einzubringen.

Beispielsweise können hier genannt werden:

- Modul Sexuelle Identität im Ausbildungskonzept „Vielfalt statt Einfach“
- Verankerung des Themas im „Interkulturellen Integrationskonzept“
- Verankerung des Themas in der Führungskräftefortbildung
- Aufnahme des Themas in die Querschnittstelle GIBS des Stadtjugendamts
- Entwicklung eines Frühwarnsystems zu Hassmusik mit dem Kulturreferat
- Aufnahme in die Perspektive München in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle für Frauen
- Aufnahme in viele Dienstanweisungen, Dienstvereinbarungen, Leitlinien usw.
- Mitwirkung in der gesamtstädtischen Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit
- intensive Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle und den weiteren Antidiskriminierungsstellen in der Verwaltung
- intensive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema innerhalb der Verwaltung
- Mitgliedschaft in der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen

Dies hat in den letzten Jahren erfreulicher Weise dazu geführt, dass immer mehr Referate und Dienststellen die KGL von sich aus um Beteiligung an Vorgängen wie z. B. der Entwicklung von Beschlussvorlagen, Leitlinien usw. bitten.

3.5 Zusammenfassung und Ausblick

Zur besseren Übersichtlichkeit werden hier die wesentlichen zusätzlichen Aufgaben und Tätigkeiten zusammenfassend dargestellt, die den erweiterten Bedarf der Koordinierungsstelle begründen.

Fallzahlsteigerungen Beratung

Die KGL berät zu den Themen Lebenspartnerschaft, Diskriminierung am städtischen Arbeitsplatz von Lesben, Schwulen und Transgendern und Fachberatung. Die Fallzahlen haben sich in diesem Arbeitsfeld seit 2002 wie folgt verändert.

Thema	2005	2012
Lebenspartnerschaft	75	277
Diskriminierung am städtischen Arbeitsplatz	41	70
Beratungen von Transgendern	0	10
Fachberatung	44	93

Die Beratungen zur Lebenspartnerschaft sind zudem wesentlich komplexer geworden, da sich die rechtliche Situation deutlich verändert hat.

Die Beratungen im Transgenderbereich sind „Fallmanagementberatungen“, bei denen ein hoher zeitlicher Aufwand entsteht, da oft viele städtische Stellen (Führungskräfte, Personal- und Organisationsreferat, Personalstellen, Personalrat usw.) beteiligt werden müssen, die Beratungen sehr prozesshaft verlaufen und oftmals über Jahre begleitet werden müssen.

Die Beratungen im Diskriminierungsbereich nehmen an Komplexität zu. Je sichtbarer Lesben, Schwule und Transgender in der Gesellschaft und auch in der Stadtverwaltung werden, desto deutlich wachsen auch Widerstände und Ressentiments.

Bearbeitung und Umsetzung von Stadtratsangelegenheiten

Die KGL hat den Auftrag, sich an allen Stadtratsangelegenheiten zu beteiligen, bei denen das LGBT-Thema relevant ist.

	2005	2012
Beteiligung an Stadtratsvorgängen	4	12

Aktuell ist die KGL an 11 Stadtratsvorgängen (Anträge / Anfragen / Vollzug von Beschlüssen usw.) beteiligt. Davon ist die Dienststelle bei 7 Anträgen / Beschlüssen über die Stellungnahme zum Beschluss hinaus an der Umsetzung des Beschlusses beteiligt, teilweise zu einem hohen Anteil.

Beispiel: Durch einen Stadtratsantrag ist das federführende Sozialreferat beauftragt, eine Öffnung der Altenhilfeeinrichtungen für Lesben, Schwule und Transgender sicherzustellen. Die KGL bearbeitet dieses Thema nun gemeinsam mit dem Referat, liefert

Fachwissen und Vernetzung mit den Communityeinrichtungen zu, begleitet den Prozess der Umsetzung, organisiert die notwendigen Schulungen, erarbeitet konzeptionelle und strategische Überlegungen usw.

Beispiel: Die KGL beteiligt sich an der vom Stadtrat in Auftrag gegebenen Studie „Älter werden in München“, nimmt an den Gremien teil, organisiert das Fachforum LGBT und liefert für die Studie Fachwissen und Beteiligung aus der Community zu. Die KGL wird an den Fragen zur Umsetzung der Ergebnisse beteiligt sein und dort die Belange der LGBT-Community einbringen.

Durch die Tatsache, dass die KGL die einzige stadtweit zuständige Einrichtung zur LGBT-Thematik ist, steigen die Anfragen der Fach- und Querschnittreferate für Stellungnahmen, Zuarbeit, Begleitung, Beteiligung und Koordination enorm.

Münchner Regenbogen-Stiftung

Die 2010 vom Stadtrat auf Initiative der KGL errichtete Stiftung ist bundesweit nach wie vor die einzige kommunale Stiftung zu dieser Thematik.

Aufgrund fehlender Personalkapazitäten kann die Stiftung derzeit nur sehr unzulänglich betreut werden. Um eine Weiterentwicklung der Stiftung zu gewährleisten, muss die KGL folgende Maßnahmen durchführen oder sicherstellen:

- Beratung und Begleitung von Stifterinnen und Stiftern, Spenderinnen und Spendern
- Organisation von Benefizveranstaltungen
- Beteiligung an Veranstaltungen, z. B. Münchner Stiftungsfrühling
- Vertretung der Stiftung beim bundesweiten Vernetzungstreffen der LGBT-Stiftungen
- Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen, z. B. Erbrecht
- Organisation und Betreuung des Beirats
- enge Kooperation mit der Stiftungsverwaltung
- Bearbeitung von Stiftungsmittelanträgen
- Einbindung der Stiftung in die LGBT-Community Münchens und deren Gremien

Durch die Signalwirkung der Stiftungerrichtung konnte bereits eine zweite Stiftung in diesem Bereich ermöglicht werden, die Patrick Lindner-Stiftung. Auch diese Stiftung wird von der Stiftungsverwaltung und der KGL gemeinsam betreut und hat ähnliche Bedarfe wie oben.

Bereits jetzt liegen Testamente zugunsten der Münchner Regenbogen-Stiftung vor, weitere sind angekündigt.

Schwerpunkt Schwule und Schwerpunkt Transgender

Durch die steigenden Anforderungen an die KGL wurde in den letzten ca. 3 Jahren der Arbeitsschwerpunkt „Schwule Männer“ nicht mehr ausreichend bearbeitet, der Arbeitsschwerpunkt „Transgender“ kommt neu hinzu. Dies bedeutet, dass u.a. folgende Tätigkeiten erforderlich sind:

- Konzepterstellung für diese beiden Schwerpunkte
- Erarbeitung einer Beschlussvorlage für den Stadtrat hierzu analog der Beschlussvorlage zum Lesbenschwerpunkt
- Durchführung spezifischer Maßnahmen für Schwule bzw. für Transgender
- Aufbau entsprechender Netzwerke

Unterstützung der Referate

Gemäß dem Auftrag des Stadtrats, das LGBT-Thema als gesamtstädtisches Querschnittsthema in die Verwaltung einzubringen und es dort zu verankern, hat sich die KGL in den letzten 11 Jahren intensiv damit beschäftigt, in ausgewählten Bereichen der Verwaltung Maßnahmen durchzuführen und das eigene Angebot in der gesamten Verwaltung bekannt zu machen. Dies führt nun dazu, dass die KGL sehr viel mehr für Fachberatung, Unterstützung, Beteiligung und Mitwirkung angefragt wird.

So beteiligt sich die Stelle z. B. an der (Weiter-)Entwicklung der Personalentwicklungsinstrumente des Personal- und Organisationsreferats, an vielen Maßnahmen des Sozialreferats usw.

Ausblick

Der Auftrag des Stadtrats aus dem Jahr 2001, die KGL soll ein wesentlicher Bestandteil der städtischen Bemühungen werden, Diskriminierungen von Lesben und Schwulen (jetzt auch Transgendern) abzubauen und deren Akzeptanz zu fördern, ist von der KGL aufgegriffen und umgesetzt worden.

Dadurch sind zusätzliche Bedarfe entstanden, die nunmehr durch die sehr geringe Personalkapazität der Stelle nicht mehr bewältigt werden können.

Gemeinsam mit den anderen Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstellen in der Stadtverwaltung ist es der Koordinierungsstelle ein wichtiges Anliegen, mit an der Erhaltung des sozialen Friedens in der Stadt und einem gerechten und solidarischen Ausgleich zwischen den Bevölkerungsgruppen zu arbeiten.

Mit dieser Beschlussvorlage soll die Ausstattung der KGL daher den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen sowie den zusätzlichen oben benannten Bedarfen angepasst werden.

4 Bedarfsgerechte Ausstattung der Koordinierungsstelle

Wie oben dargelegt, hat sich das Arbeitsprofil der KGL in den letzten Jahren wesentlich verändert. Dies bedeutet, dass die Anforderungen mit der bestehenden personellen und räumlichen Ausstattung nicht mehr leistbar sind. Um zu verhindern, dass dadurch initiierte Entwicklungsprozesse innerhalb wie außerhalb der Stadtverwaltung stocken bzw. durch eine nicht mehr stattfindende Betreuung aufgegeben werden, wurde seitens des Stadtrats nun eine Verbesserung bei der Ausstattung der KGL beantragt.

4.1 Personalausstattung

Durch die Veränderungen im Aufgabenzuschnitt liegt in der Koordinierungsstelle der Schwerpunkt Schwule seit längerer Zeit weitgehend brach. Die Koppelung von Leitungs- und Schwerpunktaufgaben hat sich als unzweckmäßig erwiesen, da die vorrangig wahrzunehmenden Leitungs- und Querschnittsaufgaben sowie die zielgruppenübergreifenden Projekte keine Kapazität für den Schwerpunkt belassen.

Insbesondere die zielgruppenübergreifende Arbeit für die Münchner Regenbogen-Stiftung, für die Verankerung des Themas als gesamtstädtischer Querschnittsaufgabe und die Folgeaufgaben fachpolitischer Erfordernisse (z. B. Umsetzung des Stadtratshearing „Hass und Gewalt in der Musikszene“ mit dem Kulturreferat oder der Jugendstudie mit dem Sozialreferat) füllen die vorhandene Arbeitskapazität weitgehend aus.

Hinzu kommt, dass die KGL über keine Kapazitäten für die Zielgruppe der Transgen-

der verfügt, die wie oben beschrieben einen deutlichen Unterstützungsbedarf hat. Die beantragte Zuschaltung einer Stelle mit der regelmäßigen Arbeitszeit für den Schwerpunkt Schwule wird daher begrüßt. Insgesamt soll in der KGL neben der Abteilungsleitung und der Teamassistenz je eine $\frac{3}{4}$ VZÄ-Kapazität für die Zielgruppen Lesben und Schwule und $\frac{1}{4}$ VZÄ-Kapazität für den Schwerpunkt Transgender zur Verfügung stehen.

Um die anfallenden Verwaltungsaufgaben weiterhin zeitnah erledigen zu können und damit eine angemessene Unterstützung bei der Aufgabenerfüllung leisten zu können, wird vorgeschlagen, die vorhandene Teamassistenz auf die Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit aufzustocken.

4.2 Raumausstattung

Die KGL ist im Glockenbachviertel, somit in unmittelbarer Nähe zur LGBT-Community, angesiedelt. Diese Ansiedlung ist aus verschiedenen Gründen unverzichtbar.

Es muss der anonyme Zugang für städtische Mitarbeitende und andere Ratsuchende gewährleistet werden, die aufgrund der in einem städtischen Verwaltungsgebäude gegebenen Sichtbarkeit dort nicht zu ermöglichen wäre.

Als besonders wichtiger Faktor erweist sich seit einigen Jahren die deutliche städtische Präsenz im Stadtteil. Durch Gentrifizierungsprozesse ist das LGBT-Viertel unter starken Druck geraten, insbesondere die Treffpunkte und Geschäfte sind zahlenmäßig stark zurückgegangen. Damit gerät auch die Identitätspolitik für diese Bevölkerungsgruppe in Gefahr.

Die Landeshauptstadt München hat dieser Entwicklung in den letzten Jahren einiges entgegen gestellt, so konnten dem diversity-Jugendzentrum Räume in der Blumenstr. vermietet, dem Schwulen Kommunikations- und Kulturzentrum Sub e.V. ein städtischer Neubau in der Müllerstraße zur Verfügung gestellt werden und ein Verbleib der Lesbenberatungsstelle LeTRa im Viertel durch das Vermitteln zusätzlicher städtischer Räume sichergestellt werden.

Mit einer angemessenen räumlichen Präsenz der KGL im Glockenbachviertel zeigt die Landeshauptstadt München zudem auch deutlich den politischen Willen, die Bevölkerungsgruppe der Lesben, Schwulen und Transgender seitens der Stadt zu unterstützen. Die derzeitige Raumausstattung erschwert diese Aufgabenwahrnehmung deutlich, so dass eine Verbesserung der räumlichen Situation sinnvoll und notwendig ist.

Das Kommunalreferat hat dem Direktorium hierfür dankenswerter Weise eine Büroeinheit in der Blumenstr. 29, einem sanierten städtischen Altbau, zur Verfügung gestellt. Diese Räume befinden sich im Innenhof der Angertorstraße 7 (jetziger Standort der KGL) und sind daher gut geeignet. Für die Ausstattung der Räume (neue Telefonanlage mit Endgeräten, Beleuchtung, komplette Möblierung für 2 Arbeitsplätze und des Besprechungsraums, EDV-Ausstattung, Präsentationstechnik, Materiallager, Gewährleistung eines barrierefreien Zugangs usw.) entstehen einmalig Kosten in Höhe von ca. 35.000,- Euro für das Direktorium.

Für die Einrichtung und Installation des städtischen Übertragungsnetzes fallen weitere Kosten an, die im Rahmen der passiven Kommunikationsausstattung vom Kommunalreferat getragen werden.

4.3 Sachmittelausstattung

Die KGL verfügt derzeit über ein Sachmittelbudget in Höhe von 38.000,- Euro. Die bedarfsgerechte Ausstattung der KGL erfordert auch eine Anpassung dieses Sachmittelbudgets, da durch die zusätzliche Sachbearbeitungsstelle weitere Projekte und Maßnahmen durchgeführt werden. Dies können beispielsweise sein:

- Entwicklung einer Handreichung für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe / Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen des Jugendschwerpunkts
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen zum Thema „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen“
- Veranstaltung von Fachtagen

Es wird daher vorgeschlagen, dass kostenwirksame Sachmittelbudget um 12.000,- jährlich Euro zu erhöhen.

5 Kostenauswirkungen des Beschlusses

Soweit bezifferbar zeigt die folgende Aufstellung die Kostenauswirkungen des Beschlusses. Fragen der Stelleneinwertungen werden entsprechend der (tarif-)rechtlichen Bestimmungen geregelt.

A) Personalkosten	bisher	neu
Jahresmittelbetrag	--	Grundsatzsachbearbeitung, E 12 = 83.140,00 €
	Teamassistenz 11,2 WoStd. E 8 = 14.798 €	Teamassistenz 0,5 x E 8 = 25.765 €
B) Raumkosten	keine zahlungswirksamen Kosten	keine zahlungswirksamen Kosten
Sachkosten	38.000,-- €	50.000,00 €
C) einmalige Ausstattungskosten	---	35.000,- Euro

6 Entscheidungsvorschlag

Die beantragte bedarfsgerechte Ausstattung der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen wird wie dargestellt zur Umsetzung empfohlen.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Beschlussvorlage ist mit der Gleichstellungsstelle für Frauen, dem Personal- und Organisationsreferat, dem Kommunalreferat und mit der Stadtkämmerei abgestimmt.

II. Antrag des Referenten

1. Der Vortrag des Referenten wird zur Kenntnis genommen.
2. Dem überarbeiteten Aufgabenzuschnitt der Koordinierungsstelle wird zugestimmt.
3. Das Personal- und Organisationsreferat wird gebeten, im Benehmen mit dem Direktorium bei der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen eine Stelle mit einer Kapazität von 1 VZÄ für die Grundsatzsachbearbeitung (Schwerpunkt Schwule und teils Transgender) einzurichten und die Stellenbesetzung in die Wege zu leiten sowie die Aufstockung der Stelle für die Teamassistenz von 11,2 auf 19,5 Wochenstunden vorzunehmen.
Das Direktorium wird beauftragt, beim Personal- und Organisationsreferat die Bereitstellung der zusätzlichen, dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel bei den Personalauszahlungen in Höhe von bis zu 94.107 € jährlich entsprechend der tatsächlichen Stellenbesetzung im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung anzumelden.
4. Das Budget für das Produkt 5124000 Förderung der Gleichstellung von Lesben und Schwulen wird um jährlich 12.000 € auf 50.000 € zahlungswirksam aufgestockt. Das Direktorium wird beauftragt, die zusätzlichen Mittel für das Haushaltsjahr 2014 im Wege einer Büroverfügung zu beantragen und die Anmeldung für die Haushaltsjahre ab 2015 im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung vorzunehmen.
5. Das Kommunalreferat wird beauftragt, die erforderliche technische passive Kommunikationsvernetzung für die Büroräume der Koordinierungsstelle sicherzustellen.
6. Für die Ausstattung der zusätzlichen Räumlichkeiten werden einmalig 35.000,- Euro zur Verfügung gestellt. Das Direktorium wird beauftragt, die zusätzlichen Mittel für das Haushaltsjahr 2014 im Wege einer Büroverfügung zu beantragen.
7. Der Beschluss unterliegt wegen besonderer Eilbedürftigkeit nicht dem Finanzierungsmoratorium. Eine möglichst rasche bedarfsgerechte Ausstattung der Koordinierungsstelle ist erforderlich, um den notwendigen Standard an Betreuungen leisten zu können und die bereits initiierten Entwicklungsprozesse nicht zu gefährden.
8. Der Antrag Nr. 08-14 / A 03646 der Stadtratsfraktionen DIE GRÜNEN/RL und SPD vom 18.09.2012 ist damit geschäftsordnungsmäßig erledigt.
9. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Christian Ude
Oberbürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst

an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z. K.

V. Wv. -Direktorium D-II-KGL

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An**
Personal- und Organisationsreferat, POR-P 2.21
Kommunalreferat, Immobilienmanagement
Stadtkämmerei

z. K.

Am